

Wanderweg “Mensch und Natur” in Langd

Streckenbeschreibung - Länge: 5,2 km (auf/ab je 57 m; Top 196 m)

Durch die wunderschöne Gemarkung und den Ort Langd am Fuße des Vogelsberges und am Rande der Wetterau mit verschiedenen Biotopstrukturen und einer hohen Artenvielfalt von Fauna und Flora.

Der Wanderweg ist gut ausgeschildert und wird betreut von NABU/VNULL Langd.

(Die Info-Tafeln sind leider teilweise etwas verblasst und erneuerungsbedürftig!)

Wandern Sie allein oder melden Sie sich mit Ihrer Gruppe zu einer geführten Wanderung an. Anmeldung: Stadtmarketing Hungen e.V. oder direkt bei der NABU Gruppe Langd e.V.

Kontaktadresse und für weitere Informationen: www.nabu-langd.de

1. Start: Parkplatz am Dorfgemeinschaftshaus / Vereinsheim NABU/VNULL Langd

Info-Tafel: Erlebniswandern: Tour „Mensch und Natur“ („Wetterauer Hutungen“)

Querung der Kreisstraße und durch die Enggasse, dann links abbiegen zur Rathausgasse mit Dorfbrunnen und alten Fachwerkhäusern.

2. Ortskern Langd mit

NABU/VNULL-Schwalbenhaus und Lebensraum Kirchturm

Info-Tafel: Dorfökologie – Natur vor der Haustür

Das VNULL-Schwalbenhaus am ehemaligem Wiegenhäuschen wurde 2015 errichtet und ist mittlerweile jedes Jahr Brutstätte für viele Mehlschwalben.

Blick auf die Langder Kirche, ausgewiesen als „Lebensraum Kirchturm“ mit Mauerseglerkolonie, Schleiereulenkiste und Fledermauskästen.

Weiter durch die Obergasse und dann links abbiegen Richtung Villingen.

3. Fledermausquartier im ehemaligen Wasserhochbehälter

Info-Tafel: In Arbeit

Erbaut 1910 als Teil der ersten zentralen Wasserversorgung in Langd.

1976 stillgelegt und 1995 vom NABU/VNULL Langd zum Fledermausquartier umgebaut.

Nach dem Anstieg 2x rechts abbiegen in Wiesenweg.

4. Basaltkuppe – Auf der Hohl

Info-Tafel: Ein Rest Magerrasen – ein Trittstein-Biotop (5)

Weiter auf dem Wiesenweg.

5. Bienenhaus

Info-Tafel: Wie Bienen Honig machen

6. Hohlweg in den Honigbeergärten

Einbiegen nach rechts und durch den mittelalterlichen Hohlweg. Ehemaliger Weg zur Überbrückung der Steigung aus Langd heraus Richtung Villingen.

7. Ortsrand Langd – Ober-Langd

Info-Tafel: Singvögel – Erkennen und Bestimmen

Blick in das Biebergraben- bzw. Hiesbachtal, Standort des ehemaligen Dorfes Ober-Langd und auf den Stilleberg.

Weiter am Ortsrand, dann rechts und wieder links abbiegen und Anstieg zum Köppel.

8. Randzone Köppel, Garten und Streuobstbereich

Info-Tafel: Der Köppel – Wer hier lebt, ist hart im Nehmen!

Weiter entlang der Schafweide zum Köppel, den wir im Gelände überqueren.

9. Der Köppel von Langd, 181 m NN

Ein herausragendes Magerrasengebiet auf einer Basaltkuppe und Bestandteil der FFH-Gebiete Wetterauer Hutungen.

Wir lassen uns Zeit beim Überqueren des Köppels, sehen die alten Kirschbäume, die Wassertümpel, die als Amphibienlaichgewässer dienen und die vielen kleinen Hügel und Mulden, die ehemalige „Mini-Steinbrüche“ für die Langder Bürger zum Häuser- und Terrassenbau waren.

Je nach Jahreszeit können wir uns an verschiedensten Pflanzen, Blumen sowie Insekten und Vögeln erfreuen.

10. Insektenhotel auf dem Köppel

Info-Tafel: Insektenhotel – Brutplatz und Unterschlupf zum Wohlfühlen

Wir beobachten die Wildbienen am Insektenhotel und verlassen anschließend die Kernzone des Köppel und kommen zu einem wunderbaren Aussichtspunkt.

11. Aussichtspunkt - Langd, Wetterau und Taunus

Info-Tafel: Der Köppel bei Langd

Wir nutzen die Ruhebänk für eine kurze Rast, um die Aussicht zu genießen und wandern dann wieder Richtung Osten.

12. Höhenweg am Köppel

Info-Tafel: Der Reichtum der ärmsten Flächen (1)

Info-Tafel: Man sieht, was man geschafft hat ... (2)

Info-Tafel: Nur ein Haufen Steine (3)

Nach kurzem Weg kommen wir zur Wanderhütte „Zum Uhu“.

13. Wanderhütte „Zum Uhu“

Hier können wir verweilen und ggf. ein kleines Picknick machen.

Die bäuerliche „Jugendstil-Hütte“ ist in der Grundsubstanz ca. 120 Jahre alt und stand in einem Garten in Langd. Der NABU/VNULL Langd rettete sie 2017 vor dem Abriss, renovierte sie umfassend und überführte sie in die neue Nutzung.

14. Ehemaliger Steinbruch in Langd

Info-Tafel: Vom „Landschaftsschaden zum Lebensraum (4)

Von der Wanderhütte haben wir einen wunderbaren Einblick in den ehemaligen Langder Steinbruch, der heute Biotop und Geotop ist. Der Steinbruch war bis ca. 1970 in Betrieb und wurde 2004 vom NABU gekauft.

Nach intensiver Renaturierung ist der Steinbruch heute Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere. Seit einigen Jahren brütet auch jedes Jahr ein Uhu-Paar.

Weiter geht es geradeaus in die Agrarlandschaft mit Vernetzungstreifen.

15. Vernetzungs- und Heckenstreifen

Info-Tafel: Schmetterlinge – Faszinierende Wesen

Nun führt die Strecke hinauf auf den „Häsels“ mit wunderbarer Aussicht.

16. Aussichtspunkt am Häfels, 190 m NN

Auf der Ruhebänk können wir die Aussicht genießen und dann den höchsten Punkt der Wanderung bergab verlassen.

17. Vernetzungs- und Ackerrandstreifen am Biegenberg

Info-Tafel: Vernetzungs- und Ackerrandstreifen am Biegenberg

Vernetzungstreifen und Wiesenwege sind wichtige Biotopstrukturen in der sonst von Monokulturen geprägten Feldflur.

Sie sind z.B. Heimat für Neuntöter, Goldammer, etc.

Anschließend überqueren wir die Kreisstraße Langd - Ulfa/Rabertshausen.

18. Feuchtwiesen am Rothgraben

Info-Tafel: Böchertsrain- Feuchtwiesen am Bachlauf

Der Weg führt nun auf befestigter Strecke durch die Feldflur, entlang dem Heckengebiet in der ehemaligen „Lehmkaute“.

19. Heckengebiet mit Blick in den Steinbruch von Süden

Info-Tafel: Am Rothgraben – Die Hecke

Weiter auf befestigtem Weg.

20. Streuobstwiese in der Silbach

Info-Tafel: Die Silbach – Leben auf der Streuobstwiese

Streuobstwiesen mit jungen Obstbäumen, Turmfalkenkiste und Insektenhotel

Weiter entlang dem Rothgraben (leider über viele Monate des Jahres trocken)

Dann nach rechts abbiegen und über den Spielplatz zurück zum Startpunkt am DGH.

